

Veronika Sieber
Wormserstr.8
50677 Köln
Tel.: 017684076099
Email: vronisieber@hotmail.com

Köln, 20.9.2011

PROMOS- Akademisches Auslandsamt Universität zu Köln
Bereich: Studieren und Forschen im Ausland
Kerpener Str. 4
50927 Köln

Erfahrungsbericht: Forschungsaufenthalt an der University of the West Indies (UWI),
Trinidad

1. Vorbereitung und Planung

Bei den Recherchen für meine Bachelorarbeit zum Thema Kontraktarbeit stieß ich auf die University of the West Indies (UWI) und deren St. Augustine Campus in Port of Spain, Trinidad. Da die Universität die größte Sammlung von Dokumenten über das System der „Indentured Labour“ im karibischen Raum beherbergt, befand ich sie als Gastinstitution für meine Forschung ideal und informierte mich auf der Internetseite <http://sta.uwi.edu/> über die Professoren des historischen Instituts und deren Forschungsschwerpunkte. Per Email konnte ich mit Miss Ph. D. Sherry-Ann Singh (Fachbereich: indische Kultur in Trinidad, u.a. indische Arbeiter im Indenture-system) Kontakt aufnehmen und wurde so weitergeleitet zu Miss Ph. D. Rita Pemberton, die als Head of Department das Ok für meinen Forschungsaufenthalt an der UWI gab.

Nachdem so die Bewerbung bei der Gastuniversität ohne viel bürokratischen Aufwand angenommen wurde, habe ich nach Flügen und Unterkunft gesucht. Von Deutschland aus gibt es keine Direktflüge nach Port of Spain, die meisten Verbindungen gehen über die USA (Miami, Puerto Rico) und dann weiter mit einer innerkaribischen Fluglinie (z.B. Carribean Airlines).

In Port of Spain gibt es viele kleinere Hotels oder Bed and Breakfast, in denen man ab ca. 20 Euro/Nacht ein Zimmer bekommt (z.B. Inn a City Place, 15 Gaston Johnson Street, Woodbrook). Man sollte hier unbedingt darauf achten in einem sicheren Viertel der Stadt zu wohnen. Die UWI ist etwas außerhalb der Stadt, kann aber ganz einfach per Bus vom zentralen Busbahnhof aus erreicht werden. Alternativ gibt es im Fall eines Aufenthaltes während der Semesterferien auch die Möglichkeit als Gaststudent auf dem Campus zu wohnen. Informationen zu den „Guest Houses“ gibt es auf der Webseite der UWI unter „Visitors“.

2. Studieren und Forschen an der UWI

Für die erste Orientierung am weitläufigen St. Augustine Campus und sonstige Informationen kann man sich als ausländischer Student an das International Office wenden. Das historische Institut befindet sich im zweiten Stock der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dort sind auch die Büros der einzelnen Professoren. Für meine Recherchen war ich hauptsächlich in der Alma Jordan Library, der Hauptbibliothek der Universität. Als sog. External Reader bekommt man für die Zeit seines Aufenthalts einen vorübergehenden Bibliotheksausweis mit dem man ganz normal ausleihen kann. Für gezielte Recherchen sollte man sich an das

Bibliothekspersonal wenden; die Bücher werden nicht von den Studenten selbst gesucht, sondern von Mitarbeitern vorbereitet, ausgehändigt und auch kopiert. Auch der campuseigene Book Shop ist ein guter Tipp um an Literatur zu kommen, die in Europa nicht zur Verfügung steht.

Ich hatte das Glück an zwei Vorträgen an der UWI zur Geschichte Trinidad und Tobagos Teilnehmen zu können, gehalten von Miss Bridget Brereton und Miss Pemberton. Diese Ergänzung zur eigenen Forschung fand ich sehr interessant und bereichernd; es lohnt sich also auch während eines Forschungsaufenthaltes einen Blick in eine der Lehrveranstaltungen der Universität zu werfen.

Der große Campus ist ein in sich geschlossenes System mit eigenem Sicherheitsdienst, Sportanlagen, Restaurantbereich etc. Viele der Studenten wohnen vor Ort in den „Halls of Residence“. Anfangs fällt die Orientierung aufgrund der Größe ein wenig schwer, aber da sowohl Studenten als auch Professoren sehr hilfsbereit sind, stellt das kein großes Problem dar.

3. Port of Spain, Freizeit und sonstige Tipps

Neben der Bibliothek der UWI ist ein Besuch der National Library und des National Archives in Port of Spain sehr empfehlenswert. Beide Gebäude befinden sich im Zentrum der Stadt und sind für jedermann zugänglich. Die National Library ist modern ausgestattet und bietet sowohl Sekundärliteratur als auch Archivmaterial zu Themen wie u.a. Sklaverei und Indentured Labour (Internet: http://www.nalis.gov.tt/POS_adult_library/POS_adult_library.htm). Noch mehr Dokumente und Primärquellen lassen sich im Archiv finden (Internet: http://www.natt.gov.tt/about_us.aspx?id=16).

Port of Spain ist eine quirilige Stadt mit ein paar schönen Grünflächen und vielen Einkaufsmöglichkeiten rund um die Hauptstraße Frederick Street. Am besten bewegt man sich zu Fuß oder mit den Mikrobussen fort, denn Taxis sind rar, schlecht zu erkennen und auch nicht besonders sicher. Tagsüber ist es relativ ungefährlich, in der Dunkelheit sollte man sich jedoch nur in den sicheren Vierteln wie zum Beispiel Woodbrook bewegen.

Auf der gesamten Insel gibt es viele interessante Sehenswürdigkeiten und geschichtliche Schauplätze. Zu nennen wären hier zum Beispiel ehemalige Sklaven- bzw.

Kontraktarbeiterplantagen wie die Lopinot oder die Diego Martin River Estate. Besonders bezeichnend für die Kultur auf Trinidad ist der Einfluss der indischen Kontraktarbeiter, deren Nachkommen über die Hälfte der Bevölkerung ausmachen. Diese brachten den Hinduismus und so gibt es heute zahlreiche Tempel auf Trinidad, in denen man mit Glück eine heilige Zeremonie miterleben kann (z.B.: Waterloo Tempel am Golf von Praia).

Neben modernen Bildungseinrichtungen und wichtigen Forschungsstellen lässt sich in Trinidad und Tobago also auch eine interessante kulturelle Mischung erleben. Der Aufenthalt dort war für mich sowohl in wissenschaftlicher als auch in persönlicher Hinsicht eine große Bereicherung.